

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,05 Mk. bei freier Zustellung durch Posten ins Haus 1,25 Mk. Ferner, durch die Post 1,05 Mk. auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Leitungsboten gern entgegen.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pf. für Inserenten im Abdruck, für alle übrigen 15 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., und im Reklameteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 21.

Mittwoch, den 14. März 1917.

27. Jahrgang

Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Ramenz.

Durch das Königl. stellv. Generalkommando XII (1. K. S.) Armeekorps ist eine erneute Musterung der noch nicht eingestellten Militär- und Wehrpflichtigen angeordnet worden.

I. An der Musterung haben teilzunehmen:

1. Alle Militär- und Wehrpflichtigen vom Geburtsjahrgang 1898—1869 (vom Geburtsjahrgang 1869 nur diejenigen gedienten Landsturmpflichtigen, die am 16. August 1869 und später und diejenigen ungedienten Landsturmpflichtigen, die am 4. Dezember 1869 und später geboren sind), welche bei den früheren Musterungen die Entscheidung zeitig untauglich, zurückgestellt, garnisonverwendungsfähig, arbeitsverwendungsfähig, kriegsunbrauchbar oder ausgemustert erhalten haben.
2. Alle bis zum 1. Oktober 1916 zur Disposition entlassenen Leute.
3. Diejenigen Leute, die im Besitze des ruten Ausschließungsscheines bzw. wegen Ehrenstrafen zurückgestellt sind.
4. Die Militärpflichtigen des Post- und Eisenbahnpersonals, sowie der Staats- und Gemeindebeamten einschl. der Lehrer (Geburtsjahrgänge 1892 bis mit 1898 W.-D. S. 19).
5. Die Militärpflichtigen (Geburtsjahrgänge 1892 bis mit 1898), die für Kriegswirtschaft, zur Kriegsindustrie oder Landwirtschaft zurückgestellt sind.

II. Der Musterung unterliegen nicht:

1. Diejenigen, welche die Entscheidung kriegsunbrauchbar nicht zu kontrollieren bzw. ausgemustert nicht zu kontrollieren erhalten haben.

2. Das Post- und Eisenbahnpersonal (mit Ausnahme der Rekruten — Militärpflichtige Geburtsjahrgänge 1892 bis mit 1898 betr.)
3. Die in den gemäß der stellv. Generalkommando-Befugung Nr. 106 461 IIc vom 15. 1. 1917 eingereichten Personallisten aufgeführten, mit einem blauen Kreuz versehenen sowie sämtliche gv. und av. gemusterten Staats- und Gemeindebeamten einschließlich der Lehrer (mit Ausnahme der Rekruten — Militärpflichtige Geburtsjahrgänge 1892 bis mit 1898 —).
4. Die für die Kriegswirtschaft, zur Kriegsindustrie und Landwirtschaft zurückgestellten Wehrpflichtigen (mit Ausnahme der Rekruten — Militärpflichtige Geburtsjahrgänge 1892 bis mit 1898 —).

Um Zweifeln vorzubeugen, wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die jetzt durch die Bezirkskommandos nachuntersuchten arbeitsverwendungsfähigen Leute, soweit deren Einberufung noch nicht erfolgt ist, an der Musterung teilzunehmen haben.

Alle hiernach in Frage kommenden Militär- und Wehrpflichtigen haben sich spätestens bis zum 15. März 1917 bei der Ortsbehörde (Stadtrat, Bürgermeister, Gemeindevorstand) ihres Aufenthaltsortes zur Stammrolle anzumelden, soweit ihre Anmeldung nicht schon im Januar 1917 erfolgt ist. Bei der Anmeldung zur Stammrolle sind die Militärpapiere bei der Ortsbehörde vorzulegen, aber nicht abzugeben.

Alle Meldepflichtigen, welche nach Anmeldung zur Stammrolle ihren Aufenthalt oder Wohnort verlegen, haben sich wegen Berichtigung der Stammrolle sofort beim Abgange und nach Ankunft an dem neuen Aufenthaltsorte spätestens innerhalb zweier Tage bei der Stammrollenbehörde des neuen Wohnorts zu melden.

Wer diese vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird nach § 33 des Militärstrafgesetzes vom 2. Mai 1874 mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Ramenz, am 9. März 1917.

Die Königliche Ersatzkommission im Aushebungsbezirk Ramenz.

Kurze Nachrichten.

Im Vorfeld der neuen Ancre-Front kam es zu lebhaftem Artillerie-Kampfe und Infanterie-Gefechten, nach denen Nachhutabteilungen auf die Hauptstellung auswichen.

Zwischen More und Dife blieben nach heftigem Feuer einsetzende französische Vorkämpfe erfolglos.

In der Champagne erneuerten die Franzosen ihre Angriffe gegen die Höhe 185 und wurden blutig abgewiesen.

Der englische Schiffsverkehr mit Australien ist um 50 v. H. eingeschränkt worden.

Nach einer Pariser Meldung sind drei weitere amerikanische Dampfer nach Hafen der Verbandsstaaten unterwegs.

Nach einer Washingtoner Meldung nimmt man in Amerika an, Oesterreich-Ungarns Note lasse weitere Verhandlungen zu.

Nach einer Meldung der „Frl. Ztg.“ hat Wilson den Kongreß zu einer außerordentlichen Session auf den 18. März einberufen.

Richtiggestellte Reuter-Lügen in Amerika.

Allmählich werden viele der Mißverständnisse, die dem Mangel einer schnellen und verlässlichen Verbindung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zuzuschreiben sind, aufgeklärt. Dadurch werden viele ärgerliche falsche Ansichten beseitigt. Wenden, der Berliner Korrespondent der „Baltimore Sun“, der Gerard begleitete, hatte in Havanna eine Unterredung mit dem Korrespondenten der „New York World“, in der er erklärte, daß Gerard in Berlin nicht als Geiseln zurückgehalten wurde, und daß es völlig unwahr sei, daß die Amerikaner in Berlin ihrer Freiheit beraubt worden wären oder unwürdige Behandlung erfahren hätten. Die ganze Verwirrung sei nur durch den Mangel direkter Nachrichten aus Amerika und den Zustrom schwindelhafter Nachrichten über London verursacht worden. (W.A.B.)

Oertliches und Sächsisches.

— Angebot großer Kartoffelbestände. Einer Meldung aus Mainz zufolge boten zwei elegante Herren, die persönlich unabhängig von einander waren, dem Mainzer Stadtsamt für Kriegswirtschaft 300 000 und 400 000 Zentner Kartoffeln, den Zentner zu 11 Mark an. Es handelt sich angeblich um Auslandsware.

— Ein ungetreuer Angestellter, der in einem großen Dresdner Fabrikbetrieb in leitender Stellung war, mißbrauchte das in ihn gesetzte Vertrauen dadurch, daß er fortgesetzt Fleischmengen aus dem Betriebe nach seiner Behausung nahm, wo er sie zu Sülzen, Würst, Corned beef usw. verarbeitete. Mit diesen Fleischwaren trieb er ein sehr einträgliches Geschäft und gab sich einem flotten Leben hin. Mit einem früheren Zigarettenmädchen bezog er eine fein möblierte Wohnung in Vorstadt Plauen und brüstete sich Dritten gegenüber, täglich 30 bis 50 Mark zu verbrauchen. Doch hatten seine Borräte an Fleischwaren wie sein ganzes Auftreten Verdacht erregt, so daß das Treiben schließlich auch zur Anzeige

gelangte. Die Beobachtungen und Erörterungen führten denn auch bald zur Inhaftnahme des Verdächtigen, dessen Geliebte die Unterschleife einräumte. Ob die „Abnehmer“ des ungetreuen Betriebesleiteres sich der Hehlerei schuldig gemacht haben, werden die weiteren Erörterungen ergeben.

— Ein Schwindler in Bizfeldwibel-Uniform hat in verschiedenen Großstädten in Goldwarengeschäften Betrug verübt, indem er sich unter dem Vorgeben, daß er für die Unteroffiziere seiner Kompanie ein Gelegenheitsgeschäft zu besorgen habe, goldene Uhren hat vorlegen lassen. Er hat sich dann einige ausgeführte Uhren zur weiteren Auswahl mitgeben lassen, ohne jemals wieder zurückzukehren.

Dresden. (Entwichene Kriegsgefangene festgenommen.) In der Nacht zum 8. März hielten die beiden Dresdner Herren Rudolf Herzog und Curt Scheinplum drei ihnen verdächtig vorkommende Personen an Sachsenplatz an. Auf Befragen gaben letztere, die Zivilkleidung trugen, zu, entwichene französische Gefangene zu sein, worauf sie von den beiden Herren an die Hauptpolizei abgeliefert wurden.

Dresden. (Sturz vom Dache.) Am Freitag vormittag stürzte der 16-jährige Schornsteinfegerlehrling Theodor Wagner, in der Könnigerstraße wohnhaft, infolge des Schneetreibens vom Dache eines vierstöckigen Hauses am Schießhaus in den Hof hinab und blieb bewußtlos liegen. Er blutete stark am Kopfe und wurde im Unfallwagen nach dem Krankenhaus gebracht.

Dresden. Festgenommen wurden fünf Vurßchen im Alter von 18—21 Jahren, die sich in einer Kaffee-Stube kennen gelernt hatten. Sie brachen an vier hintereinander folgenden Nächten in eine an der Großenhainer Straße gelegene Werkstatt ein und stahlen für 500 Mk. Kleidungsstücke und Lebensmittel. Der Fehler, der die gestohlenen Sachen zu Schmelzpreisen kaufte und beim Weiterverkauf einen hohen Gewinn erzielte, wurde ebenfalls hinter Schloß und Riegel gebracht.

Röhschenbroda. (Erweiterung der Hilfsätigkeit.) Der Kriegshilfsausschuß will neben der Kindervolkstüche, die weiter betrieben werden soll, in der Turnhalle oder im kleinen Saal des Bahnhofsrestaurants eine neue Volkstüche errichten, die täglich 2000 Mahlzeiten für 30 bis 40 Pfg. abgeben soll. Zur Einrichtung der Küche sind von zwei Herren je 1000 Mk. zur Verfügung gestellt worden.

Leipzig. Am Sonnabend kurz nach 12 Uhr mittags ist in dem Grundstück L.-Bindenan, Markt 4, ein schwerer Raubmordversuch verübt worden. In diesem Grundstück betreibt Frau Marie Elisabeth Kramer verm. gew. Rau geb. Grigner ein kleines Zigarrengeschäft. In diesem wurde mittags Frau Kramer in ihrem Blute liegend aufgefunden. Sie hatte an der rechten Stirnhälfte eine 10 Zentimeter lange, horizontal verlaufende, bis auf den Knochen reichende, offenbar mit einem scharfkantigen Instrument beigebrachte Wunde. Die Wundenfläche war beraubt, es fehlten etwa 60 Mk., darunter ein Zehnamarkschein, verschiedene kleinere Geldscheine und Kleingeld. Außerdem ein Gutschein der Stadt Leipzig über 50 Pfg. Als Täter kommt ein Soldat in Frage. Zur Ermittlung des Täters ist eine Vernehmung von 100 Mk. ausgesetzt.

Kledau. (Den Sohn im Streite erstochen.) Der Krä-

mer Johann Schmiedel hat während eines Wortwechsels mit seinem 17-jährigen Sohne diesem durch einen Messerstich den Hals durchbohrt und ihn getötet. Schmiedel stellte sich selbst der Polizei.

Zwickau. Zur Landessammlung Heimatbank sind in der Stadt Zwickau insgesamt 43 050 Mk. eingegangen.

Verbilligung der Auslandswaren.

Kriegssteuern aus neutrale Ausland bedeuten die hohen Preisaufschläge, die wir für Rohstoffe und Nahrungsmittel zahlen müssen. Man hat es in neutralen Kaufmannskreisen nicht an sich fehlen lassen, als es hieß, Deutschland schweres Geld für alles das abzunehmen, was es notwendig brauchte. Die Organisation des deutschen Einkaufs hat sich mit Erfolg gegen solche Preistreiberien gewandt. Ihre Einwirkung hat aber ihre Grenzen und unsere Feinde sind bemüht, auf anderer Seite den Vorteil, den uns unsere Organisation gebracht hat, zu unserem Schaden wieder auszugleichen. Besonders jetzt, wo England wieder zu seinem Ausgangspunkt, den Krieg als Geldkrieg zu führen, zurückgekommen ist, wo den „silbernen Kugeln“ von 1915 die „faulenden Schecks“ von 1917 gefolgt sind, liegt es im Interesse der Feinde, uns den Krieg zu verteuern, soweit es irgend möglich ist. Und da bietet die Valutafrage die beste Gelegenheit. Die deutsche Valuta bei den Neutralen regt sich durchaus nicht nur nach der Frage des Gleichgewichts von deutschen Forderungen aus Ausland und Forderungen des Auslandes an uns. Die Kriegsverhältnisse bringen es mit sich, daß die Valuta heute eine Angelegenheit des Geschäftsfähigen ist, das die neutrale Kaufmannschaft unserer Wirtschaftsbasis gegenüber hegt. Man kann verstehen, daß hier der Faktor Hege in solchen kaufmännischen Vertrauensfragen sehr leicht in mehreren Prozenten mehr oder weniger für die deutsche Markt Ausdruck finden kann. Da ist nun die deutsche Kriegsanleihe eine Gelegenheit zu erfolgreicher Gegenarbeit. Der Eindruck, daß das deutsche Volk selbst Vertrauen zu seiner Wirtschaft hat, muß auch nach außen wirken und die Meinung neutraler Kaufleute beeinflussen. Erhält aber dadurch unsere Valuta einen besseren Stand, dann verbilligt sich ganz von selbst unsere Einfuhr und das in Kriegsanleihe angelegte Geld verzinst sich indirekt noch einmal.

Es kann nicht stark genug betont werden, daß die nächste Kriegsanleihe aus staatlichen, wirtschaftlichen und vor allem aus Gründen der ungehinderten Selbständigkeit von Handel und Industrie, sowie der Existenz jedes Staatsbürgers einen großen Erfolg bringen muß. Alle Schichten der Bevölkerung haben ihre Pflicht zu tun.

Um nichts Geringeres als die nationale Selbständigkeit unseres Volkes handelt es sich. Der verdient den Namen eines Deutschen nicht, der nicht sein Bestes freudig für das Vaterland gibt. Die größte Sicherheit für die Sparerei ist die Kriegsanleihe. Darum trage jeder zu seinem Teile am Erfolge bei. Unsere Feinde müssen sehen, daß Deutschland nicht nur auf dem Schlachtfeld, sondern auch in der Finanzwirtschaft Sieger ist.

Hierzu 1 Beilage.